

Christian Keusch

# Neues Naturdenkmal in Ruppersthal

## Der Weg zum Naturdenkmal

**Im Jahre 2008 wurde der Autor erstmals auf den großen Bestand der Groß-Küchenschelle (*Pulsatilla grandis*) in der Katastralgemeinde Ruppersthal aufmerksam. Bei dem Standort handelte es sich um einen stark verbuschten Halbtrockenrasen, der seit den frühen 1960er Jahren nicht mehr gemäht worden war.**

Nachdem die Gemeinde Großweikersdorf, als Grundeigentümer, die Erlaubnis für die Pflege erteilt hatte, wurde im Jahr 2009, mit tatkräftiger Unterstützung von Johann und Franz Keusch, eine flächendeckende Schwendung durchgeführt. In den folgenden Jahren wurden die aufkommenden Gehölze regelmäßig entfernt und Teilflächen gemäht. Aufgrund der floristischen Besonderheit reifte mit den Jahren die Idee, den Halbtrockenrasen nachhaltig zu schützen. Im Jahr 2014 wurde daher Kontakt mit dem niederösterreichischen Naturschutzbund aufgenommen, und im Jahr 2015 wurde gemeinsam mit Norbert Sauberer und Gabriele Pfundner eine Begehung der Wiese unternommen. Dabei wurde der Anspruch auf die Ausweisung als Naturdenkmal fachlich bestätigt. Bei einem folgenden Gespräch mit der Vizebürgermeisterin der Gemeinde Großweikersdorf, Frau Elfriede Habacht, wurde vereinbart, dass man das „Projekt Naturdenkmal“ weiter vorantreiben wird. Erfreulicherweise reagierte eine überwiegende Mehrheit der Gemeindevertretung mit großer Zustimmung, worauf mit der Ausarbeitung eines Naturdenkmalantrages begonnen werden konnte. Am 22.09.2015 beschloss der Gemeinderat den Antrag einzubringen. Zu guter Letzt wurde der Halbtrockenrasen am 23.06.2016 per Bescheid der BH Tulln zum Naturdenkmal erklärt. An dieser Stelle ist ein großes Dankeschön an alle Beteiligten angebracht!

### Der Halbtrockenrasen

Nicht nur die vorkommenden Pflanzenarten, sondern auch der ca. 7000 m<sup>2</sup> große Halbtrockenrasen als Lebensraum selbst, ist stark gefährdet und steht auf der Roten Liste der Biotoptypen Österreichs. Aufgrund der regelmäßigen Pflege in den letzten Jahren ist die Fläche dem naturschutzfachlich äußerst wertvollen FFH-Lebensraumtypus „Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien



© Ch. Keusch

Naturdenkmal in der Gemeinde Ruppersthal

(Festuco-Brometalia) (\* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)“ (6210) zuzuordnen. Vergleichbare Lebensräume dieser Größe mit derart gutem Erhaltungszustand und einer derartigen Artenausstattung sind in der weiteren Umgebung nicht mehr zu finden! Für den Erhalt dieses Lebensraums ist die Fortführung der Pflege unabdingbar, denn die Aufgabe der traditionellen Nutzung ist vielerorts die größte Bedrohung für derartige Biotope.

### Die Vegetation

Im Laufe der Jahre stellte sich heraus, dass der Halbtrockenrasen eine außergewöhnlich hohe Anzahl an seltenen, gefährdeten und geschützten Pflanzenarten beherbergt. Von den bis dato gefundenen Blütenpflanzenarten sind 22 (!) in Österreich bzw. im pannonischen Raum als gefährdet eingestuft. Darunter sind drei Orchideenarten, zwei Küchenschellenarten und eine Enzianart. Viele der Arten stehen außerdem laut Niederösterreichischer Artenschutzverordnung unter strengem Naturschutz. Besonders erwähnenswert ist das sehr große Vorkommen der Groß-Küchenschelle (*Pulsatilla grandis*), im Frühjahr 2016 konnten mehr als 650 Individuen gezählt werden! In weitaus geringerer Anzahl kommt auch die Wiesen-Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans*) vor. Nicht weniger bemerkenswert ist das Vorkommen weiterer gefährdeter und geschützter Arten, wie z.B.: Kreuz-Enzian (*Gentiana cruciata*), Brand-Knabenkraut (*Neotinea ustulata*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Schmalblättriger Lein (*Linum tenuifolium*), Waldsteppen-Windröschen (*Anemone sylvestris*), Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*), Schwert-Alant (*Inula ensifolia*), Österreichischer Zwerggeißklee (*Chamaecytisus austriacus*). Aber auch entomologisch ist die Fläche sehr wertvoll, so ist der seltene Enzian-Ameisenbläuling (*Maculinea alcon*) hier noch zu finden.

Die Pflege des neuen Naturdenkmals erfolgt auf privater Basis. Wer dabei mithelfen möchte, ist herzlich dazu eingeladen – geplant ist ein gemeinsamer Pflegeeinsatz im Herbst. Das Datum wird rechtzeitig bekannt gegeben.



Mag. Christian Keusch

Ingenieurbüro für Biologie  
Nußberg 24

9062 Moosburg

Tel.: 0650 50 10 538

christian.keusch@oekotop.at

<http://www.oekotop.at>